

Newsletter Nr. 3

Liebe Interessierte an den Aktivitäten von

Ich hoffe, dass dieser Newsletter schon lange erwartet wird. Das wäre doch wohl eher ein gutes Zeichen, oder?



Kurz ein paar Anmerkungen zu den Aktivitäten im Sommer ‚vor Ort‘. Birte und Basti waren ‚nach Tanzania‘ mit auf dem Mini-Workcamp bei den Mädchen in Kajiado. Ich verbrachte die meiste Zeit mit Praxis-Kursen für Techniker. Sebastian machte nach seinem Praxis-Semester bei den PeaceCops im Rift Valley dann noch mit Ziso einen Trip in den ‚Mittleren Norden‘ von Kenia, wo wir auch ein paar Tage zusammen in Tangelbei waren, ich bei Fr. Paul – einem interessanten Missionar, der schon zehn Jahre vor Ort ist – und die Jungsters auf der Shamba eines Freundes.

Hier erlaube ich mir einen Auszug aus meinen Reisnotizen einzuarbeiten.

... In Tangelbei, das ist etwa fünfzig Kilometer östlich der Teerstraße entlang des Lake Baringo, erwartete uns Fr. Paul, ein wirklich netter und bescheidener Australier von den Spiritanern. Mit ihm hatte ich lange Abendgespräche auf der Veranda teilweise unter Sternenhimmel und auch bei Blitz und Donner. Zu dieser Zeit war es außergewöhnlich grün. Er hat in den letzten Jahren den Regen gemessen und bis jetzt haben wir dort schon das Übliche der Jahresniederschlagsmenge. Das heißt, es wird viel Erdreich weggespült und übrig bleibt nur noch der Vulkankies. Lake Baringo war schon ganz braun. Was dann sonst noch wachsen kann – außer dem Gestrüpp - wird dann von den Unmengen Ziegen zerbissen und niedergemacht.

Es ist wirklich ein ideales Projekt, für das man sich engagieren sollte, weil es so vielfältig ist. Man könnte dort auch jemanden bedenkenlos hinschicken, wenn er oder sie willens ist aus der Dachrinne zu trinken und mit über vierzig Grad während des Tages klar zu kommen, um den beiden Priestern dort zur Hand zu gehen, sich in der Dispensery oder in der Schule oder im Kindergarten zu engagieren. Angenehm ist in der heißen Zeit, sagt Paul, dass am Abend immer ein kühler Wind weht, so dass das Schlafen nicht unangenehm wird. Eine Two-Bedroom-Hütte mit regendichtem Strohdach steht schon seit Jahren da und harret der konstanten Nutzung. ...

Tukutane hat beschlossen Tangelbei zu unterstützen. Dies vor allem, weil zurzeit durch die Umstrukturierung von Oyugis Integrated Project die Zusammenarbeit etwas hinkt. Tangelbei soll deswegen im Fokus dieses Newsletters stehen. Ich habe dazu E-Mails von Paul verwendet, weil sie die Situation recht anschaulich darstellen. Deswegen sind auch die Texte in Englisch. Durch die Bilder erschließt sich der Inhalt des Gesagten aber recht gut.

Daneben haben wir ein weiteres Projekt mit aufgenommen. Es ist Subukia. Diese Missionsstation ist auch von Nakuru aus zu erreichen. Man braucht vielleicht nicht vier Stunden, wie nach Tangelbei, sondern vielleicht nur die Hälfte – wenn es nicht so regnet, wie es heuer. Über Subukia und Fr. Miro – der im Dezember in Deutschland ist und uns alle treffen will - wird unser neues aktives Mitglied Elisabeth Schmidt aus Kienberg in einem späteren Newsletter berichten, denn sie war heuer dort für einige Wochen, wo auch Sebastian vorbei schaute.

Hinweisen möchte ich noch auf den Artikel von Sebastian in letzten Heft MISSIO aktuell. Übrigens zeigt das Titelbild eine von unseren afrikanischen Krippen.

Herzliche Grüße

Werner